

Noch nie gab es so viele Steirer

Verstärkte Zuwanderung und steigende Lebenserwartung sorgen für Rekordwerte bei der steirischen Bevölkerung. Weitere Details: 2013 gab es weniger Scheidungen als im Jahr davor, Weiz ist der Bezirk mit der höchsten Geburtenrate.



Foto © fotolia/lisalucia

Bei der Präsentation der neuesten Daten am Donnerstag im Medienzentrum Steiermark haben Martin Mayer, Leiter der Landesstatistik Steiermark, und sein Kollege Josef Holzer folgende Bilanz gezogen: "Mit 1.215.246 Steirerinnen und Steirer haben wir am 1.1.2014 einen neuen historischen Bevölkerungshöchststand erreicht. Gründe dafür sind unter anderem verstärkte Zuwanderung, die sinkende Zahl an Todesfällen trotz höherer Anzahl an älteren Menschen und neue Rekordwerte bei der Lebenserwartung sowie eine wieder deutlich unter den Bundesschnitt gesunkene Säuglingssterblichkeit. Es gibt auch immer weniger Scheidungen: dieser Trend geht allerdings Hand in Hand mit rückläufigen Eheschließungen."

Bevölkerungshöchststand durch Zuwanderung

Anhand des zentralen Melderegisters und des darauf aufbauenden Bevölkerungsregisters von Statistik Austria hat die Steiermark 1.215.246 Einwohner per 1.1.2014. Das sind genau um 4.275 oder 0,4 Prozent mehr Bewohner als zum 1.1.2013 und damit der höchste Bevölkerungsstand, der hierzulande je gemessen wurde. Dieses Plus geht hauptsächlich auf das Konto von ausländischen Migranten, besonders aus den ost- bzw. südosteuropäischen Staaten und Deutschland, die in den Großraum Graz zuziehen. Aus der Obersteiermark kommt es hingegen zu Abwanderungen.

Die Zahl der Ausländer ist im Verlauf des Jahres 2013 weiter um 6.421 auf 97.182 gestiegen. Dieser Zuwachs ist einerseits eben durch Zuwanderung, andererseits aber auch durch eine deutlich positive Geburtenbilanz der Ausländer entstanden. Der Ausländeranteil ist weiter stark ansteigend und beträgt nun an der gesamten Wohnbevölkerung 8 Prozent. Österreichweit hat die Steiermark damit nach dem Burgenland und Niederösterreich den drittgeringsten Anteil. Eine steirische Besonderheit: 57 Prozent der Ausländer stammen aus der EU (davon allein ein Viertel aus Deutschland), 18 Prozent aus den nunmehrigen Staaten des ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) und nur 7 Prozent aus der Türkei.

Weiz ist der Bezirk mit der höchsten Geburtenrate

Die Zahl der Geburten sank im Jahr 2013 um 0,3 Prozent oder absolut um 34 Kinder auf nunmehr 10.315 Kinder. Im Vergleich von 2013 zu 1993 sieht man, dass besonders die Kinderzahlen bei den jungen Frauen (unter 25) drastisch um fast zwei Drittel eingebrochen sind, während sich die Geburtenzahlen der älteren Mütter (ab 35) verdoppelt haben, was aber bei den noch immer relativ geringen absoluten Zahlen die Rückgänge bei den jüngeren Müttern bei weitem nicht wettmachen kann. Die meisten Kinder bezogen auf die Bevölkerungszahl kamen im Jahr 2013 wie 2012 im Bezirk Weiz auf die Welt, knapp gefolgt von Graz-Stadt mit 9,7, am wenigsten in der östlichen Obersteiermark und in Voitsberg mit nur 6,7 Geburten auf 1.000 Einwohner im Bezirk Leoben als Minimum.

50 Prozent der Kinder werden unehelich geboren

2013 ist gegen den langjährigen Trend die Unehelichenquote in der Steiermark leicht gesunken, und zwar von 50,3 auf 49,9 Prozent, womit etwa gleich viele Kinder unehelich wie ehelich geboren wurden. Das ist nach wie vor der 2. Platz hinter Kärnten, wobei etwa die Hälfte der unehelichen Kinder durch eine spätere Heirat der Eltern legitimiert wird. Auf Bezirksebene ist bundesweit wie so oft Murau mit hohen 64,5 Prozent an der Spitze.

Anna und Tobias führen die Vornamen-Rangliste an

Nach der Vornamensstatistik 2013 rangiert bei den Knaben an der Spitze wie bereits 2010 Tobias, gefolgt von Jonas, der im Vorjahr nur Platz 12 innehatte. Lukas, der "Renner" 1997 bis 2009, ist nun auf Platz 3 anzutreffen (2012 Platz 2, 1984-2013 Platz 5). Luca, der im Jahr 2012 überraschend auf Platz 1 war (2011 nur 22.), ist wieder auf Platz 9 zurückgefallen. Nur mehr auf Rang 33 ist 2013 Michael, der die Mehrjahreswertung 1984-2013 aber dennoch klar anführt. Stark im Kommen sind Tobias, Jonas, Maximilian, Jakob, Alexander und Paul. Bei den Mädchen ist Anna zum 4. Mal an der Spitze, knapp gefolgt von der letztjährigen 3., Hannah, dahinter kommt Marie. Julia, die Spitzenreiterin der Mehrjahreswertung 1984 bis 2013, belegt den 9. Platz. Deutlich im Kommen sind neben den erwähnten die Namen Sophia, Katharina, Emilia, Amelie, Isabella, Emely und Emily.

In Weiz und Murau lebt es sich am längsten

Die Zahl der Sterbefälle ist 2013 trotz der fortschreitenden Überalterung um 1,9 Prozent auf 11.760 gesunken, wobei im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Todesfälle bei den Frauen um -4 Prozent deutlich gefallen ist, während es bei den Männern einen leichten Anstieg gab (+0,4). Die Lebenserwartung der Männer ist trotzdem weiter leicht gestiegen, und zwar von 78,8 auf 78,9 Jahre (neuer Höchststand!), während jene der Frauen - nach einem Rückgang im Vorjahr - 2013 deutlich ebenfalls auf einen neuen Rekordwert angestiegen ist (von 83,4 auf 84,0 Jahre!).

Rückgang bei Heiraten und Scheidungen

Die Heiratszahlen waren 2013 mit genau 5.022 Eheschließungen um 8,4 Prozent niedriger als im Vorjahr und damit die fünftniedrigsten seit dem 2. Weltkrieg (Tiefstwert 2001 mit 4.818. Konkret wird unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten weiterhin nur etwa die Hälfte der steirischen Frauen und Männer jemals heiraten. Regional sieht man, dass wie bereits in den Vorjahren die Heiratsraten im städtischen Bereich (speziell Großraum Graz, Leoben, Murtal, aber auch Deutschlandsberg) höher sind als im ländlichen.

Die Scheidungszahlen sind im Jahr 2013 weiter gesunken, und zwar um 4,1 Prozent auf genau 2.108, das ist der geringste Wert der letzten 21 Jahre und um ein Viertel niedriger als 2007 (Höchststand mit 2.822)! Die sogenannte Gesamtscheidungsrate ist folglich mit 37,4 Prozent (2007: 47,5, 2012: 38,9) ebenfalls gesunken. Regional gab es im Großraum Graz inklusive Leibnitz mit 45 bis 47 Prozent die höchsten Raten, die niedrigsten im ländlichen Bereich (Minimum in Murau mit 28 Prozent).

Weniger Hochzeiten, weniger Scheidungen

Und noch ein Ergebnis der Landesstatistik: Die Steirer heiraten weniger oft - und sie lassen sich seltener scheiden. Die Heiratszahlen waren 2013 mit genau 5.022 Eheschließungen um 8,4 Prozent niedriger als im Vorjahr und damit die fünftniedrigsten seit dem 2. Weltkrieg. Die Statistiker haben auch errechnet, dass weiterhin nur etwa die Hälfte der steirischen Frauen und Männer jemals heiraten wird. In den Städten wird häufiger geheiratet als am Land. 2013 haben 35 Paare ihre gleichgeschlechtlichen Partnerschaften eintragen lassen - 2010 waren es 74, 2011 und 2012 je 46. Die Scheidungszahlen sind im Jahr 2013 weiter gesunken, und zwar um 4,1 Prozent auf genau 2.108, das ist der geringste Wert der letzten 21 Jahre.

Link:

- **Landesstatistik Steiermark** <<http://www.statistik.steiermark.at/>>

Publiziert am 07.08.2014